

L00658 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23. 3. 1897

,Lieber Hermann, wie kañ ich dir den Titel sagen, wenn ich noch nicht weiss  
was ich lese? Das zu entscheiden kommen wir ja morgen zusammen. Wahrscheinlich  
eine Novellette, die ich vorgestern zu Ende geschrieben, vielleicht eine, die  
morgen fertig wird – am Ende was ganz anderes. Es ist nemlich zu bedenken  
5      dñs du, Hirschfeld und ich Novelletten lesen, (Hugo wirkt nicht mit) – dñs also  
das Programm von einer beispiellosen Langweiligkeit sein wird. Meine Hoffnung  
ist, dñs uns morgen Abend doch noch was gescheidtes einfällt. – Hirschfelds  
Geschichte heißt: »Bei beiden.« Von mir kañst du sagen, dñs ich eine ungedruckte  
10     Novellette vorlesen werde. Wenn das Programm Freitag gedruckt wird, ist Zeit  
genug, meiner Ansicht nach. Sterben ,sterb' ich, aber hetzen laßt ich mich nicht.

Arthur

Herzlich dein

23. 3. 97.

Der Donnerstag Notiz wäre jedenfalls mehr Geschmack zu wünschen als die von  
Sonntag verrieth. Wir find ja nicht Mitglieder des Vereins »Gemütliche Harmo-  
15     nie«, dñs man uns durch EPITHETA erklären muß.

♀ TMW, HS AM 23329 Ba.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 984 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

■ 1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 60–61.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 139–140.

3 Novellette] Der Ehrentag (Erstdruck in: *Die Romanwelt*, Jg. 5 (1897/1898), H. 16, [15.] 1. 1898, S. 507–516).

3–4 eine, ... wird] Die Toten schweigen (Erstdruck in: *Cosmopolis*, Jg. 2, Bd. 8, Nr. 22, 1. 10. 1897, S. 193–211).

8 Bei beiden] Erstdruck in: *Neue deutsche Rundschau*, Jg. 5, H. 10, 1. 10. 1894, S. 919–927, Erstausgabe in *Dämon Kleist. Novellen*. Berlin: S. Fischer 1895, S. 152–179.

13 Donnerstag Notiz] nicht nachgewiesen

13–14 die von Sonntag] Etwa in: *Neue Freie Presse*, 21. 3. 1897, S. 9: »– Am Sonntag den 28. d., Abends, findet im Bösendorfer-Saal eine Vorlesung statt, die von vier der bekanntesten Vertreter jungdeutscher Literatur zu wohlthätigem Zwecke veranstaltet wird. Am Vorleserische werden erscheinen als Interpreten ihrer eigenen Werke: Hermann Bahr, der erst jüngst anlässlich der Aufführung seines ›Tschaperl‹ so vielbesprochene Führer Jung-Wiens; Arthur Schnitzler, der Verfasser der ›Liebelei‹; Hugo von Hoffmannsthal (Loris), ein interessantes Talent des modernen Oesterreich, und Georg Hirschfeld, dessen ›Mütter‹ vor Kurzem am Deutschen Volkstheater einen Sensations-Erfolg errangen. Bürgen schon die Namen der Vorleser für den interessanten Verlauf des Abends, so noch mehr der Umstand, daß die vier Herren fast durchwegs neue oder mindestens für Wien neue Dichtungen zum Vortrage bringen werden. Der Kartenverkauf für diesen originellen literarischen Abend findet bei Bösendorfer statt.«

15 Epitheta] schmückende Beiwoorte